

Revision des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz. Die ständerätliche Kommission tritt am 5. Februar zusammen. Wir hoffen auf eine unserer Sache günstige Erledigung der Differenzen mit dem Nationalrat. Diesbezügliche Schritte sind unternommen worden.

Schweizer. Landeskomitee für internationalen Vogelschutz. Dasselbe trat am 27. Dezember 1924 unter dem Vorsitz unseres Präsidenten in Freiburg zusammen und hat eine recht erfreuliche Arbeit geleistet, die um so höher einzuschätzen ist, als alle schweizerischen Interessenten über das zu beachtende Vorgehen vollständig einig waren.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Rauhfußbussard, *Buteo l. lagopus* (Brünn). Am 21. Dezember 1924 einige Stück im Grossen Moos. A. Hess

Schlangennadler, *Circaetus gallicus* (Gm). Anfangs Dezember 1924 wurde ein Stück im Tessin erlegt und in Luzern präpariert. A. Schifferli.

Steinkauz, *Athene n. noctua* (Scop.). Seit Ende November 1924 hält sich wieder ein Stück auf dem gleichen Baum auf, wie im letzten Winter. Er ist vom Hause aus gut sichtbar. Auf diesem Baum befinden sich zwei Hohltaubenkasten. Bis gegen Mittag hält er sich meist in einer derselben auf um dann an diesen warme Sonne zu sitzen, was ihm sehr zu behagen scheint. Chr. Hofstetter.

Blauracke, *Coracias g. garrulus* L. Ein Männchen dieses in der Schweiz nicht häufigen Gastes hielt sich in der ersten Hälfte Juni 1924 bei Waltenswil (Aargau) auf. A. Schifferli.

Amsel, *Turdus m. merula* L. Vom 2. bis 12. Dezember 1924 (bei sonnigem Wetter) auf Ranflühberg den halblauten Gesang gehört. Chr. Hofstetter.

Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Am 21. Dezember 1924 in auffallend grosser Anzahl im Grossen Moos. Berner Exkursion.

Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Vom 10. bis 15. Dezember 1924 hielten sich in der Gegend von Herzogenbuchsee 400 bis 500 Bergfinken auf (einige Buchfinken darunter). Sie suchten die umliegenden Wälder ab und wurden bald von hier oder dort gemeldet. Fr. Aebi.

Anlässlich meiner Jura-Wanderung am 8. Januar 1925 beobachtete ich eine grosse Menge Bergfinken. Im Münstertal gegen die Berge zu erhob sich in der Morgendämmerung, als ich dahinschritt, eine ganze Wolke und ein Rauschen begann, sodass ich zuerst beinahe etwas erschrak. Die „Wolke“ löste sich in drei Teile auf und die Vögel machten Flugübungen über Berg und Tal, ab und zu sich wieder zu einem einzigen Schwarm vereinigend. Gegen Mittag löste sich der Flug in kleine Schwärme auf, die dann auch an den Tränken und den Bergbächen zu beobachten waren. Rud. Ingold.

Distelfink, *Acanthis c. carduelis* (L.). Am 28. Dezember 1924 sah ich bei meinem Hause in Herzogenbuchsee 15 Distelfinken an Unkrautsamen. Sonst ist diese Vogelart nicht mehr zu beobachten. Fr. Aebi.

Saatgans, *Anser f. fabilis* (Lath.). Am 26. Dezember 1924 wurden zwei Stück bei Malters (Luzern) festgestellt. A. Schifferli.

Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L. Unter den vielen Lachmöwen, die die Bucht der alten Ziel in Nidau am Bielersee beleben, befand sich am 21. Dez. 1924 ein Stück mit vollkommen braunem Kopf. Karl Daut.

Aus dem Wauwilermoos.

Grosser Brachvogel: Am 31. August morgens 5⁴⁰ Uhr durchziehen gehört. Mitte November noch ein einzelner Nachzügler auf dem Ettiswilerfeld. Wiedehopf: Ein Stück am 1. September im Moos. Sumpfohreule: Einige dieser schönen Vögel hielten sich Ende September hier auf. Am 28. September scheuchte ich miteinander zwei Stücke auf, die zuerst sich bald wieder niederliessen, aber dann von den Krähen verfolgt wurden. Im schönsten Sonnenschein flohen beide

hoch in die Lüfte und ich hörte auch zum ersten Mal ihre leise bellende Stimme. Kiebitz: Diese waren letzten Herbst nicht so zahlreich wie früher, am 12. Oktober sah ich zirka 30 Stück. Saatkrahe: Am 2. November liess sich in der Umgebung von Hestris die grösste Schar nieder, die ich je gesehn. Untermischt mit Dohlen sausten eine fast unendliche Anzahl hoch aus den Lüften nieder, ich schätzte ihre Anzahl auf 2-3000 Stück. Wanderralle: Wie jeden Herbst, "so" auch im letzten, jagte hie und da einer im Moos herum, oder sitzen im Sommer auf den Grenzpfählen. Bergfink: Zirka 100 Stück am 26. Oktober. Korn- und Wiesenweihe: Am 2. Nov. ein altes Männchen und zwei Junge oder Weibchen von Osten kommend und bald eifrig nach Beute suchend. Ein Stück noch am 5. und 6. November. Krickente: 12 bis 15 Stück am 8. Nov. im Rohkanal. Merlin: Zweimal beobachtet doch nicht ganz sicher bestimmt, so am 21. Nov. und 20. Dez. Mäusebussard: Immer anzutreffen, am 25. Nov zwei ganz hell gefärbte, wohl nordische Zuzügler. Wasserramsel: An der Wigger stets zu beobachten.

R. Amberg, Ettiswil.

⤵ Aargau.

Der grösste Teil der vielen Zwergeisfüsse auf der seartig gestauten Aare zwischen Schönenwerd und Aarau ist seit 23. bis 24. Nov. verschwunden. Herr Dr. SUTER in Wohlen meldet zwei abgestürzte Exemplare. Demnach muss der Zug durch das Aare- und Bünztal Richtung Hallwilersee und Vierwaldstättersee gegangen sein. Dagegen waren am 14. Dez. zwei Blässhühner zu treffen und zwei Grosse Haubentaucher. Aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, dass der Grosse Haubentaucher auf diesem „See“ letztes Jahr gebrütet hat. Die Tafelenten sind abgeschossen worden. Ein einziges Weibchen ist noch vorhanden. Krick- und Pfeifenten sind bei der ehemaligen Reservation Zurlinden eingetroffen. Im Schönenwerdschachen zwei Wachholderdrosseln. Schon vor zwei Jahren überwinterten Hausrotschwänze in den Gebäulichkeiten des Landwirts Bolli in der Telli Aarau. Am 21. Dezember entdeckte ich nun in den ausgedehnten offenen Schopfanlagen der Hoch- und Tiefbau A. G. in Aarau wieder ein Paar solcher. Spinnen und anderes Ungeziefer finden sie den ganzen Winter genug, sodass die Ueberwinterung erklärlich ist.

Fr. Stirnemann.

⤵ Observations ornithologiques (Genève et environs).

1 oct. — 31 déc. 1924.

20 oct., 1 Hirondelle de mer Pierre-Garin, juv. 31 oct., 1 Goéland cendré, juv. — 18 nov., 1 Grèbe jougris. 20 nov., 1 double macreuse. — 14 dec., mouette pygmée, juv. 20 déc., 1 Aigle criard, juv., Commugny. 27 déc., 1 faucon émerillon, ad, Bursins.

R. Poncey.



Naturschutz und Jagdkultur. Unter diesem Titel schreibt Dr. phil. HANS WALTER SCHMIDT in der „Schweizer Jagdzeitung“ No. 1, 1925, allerdings ausgesprochen vom Standpunkt des Jägers. Seine Mahnung: „Nichts übertreiben“ gilt sicher auch einer grossen Zahl von Jägern. Wenn sich der Verfasser etwa über Uebertreibungen seitens der Naturschützer beklagen möchte, so soll er bedenken, dass durch die leider nicht allzuseltenen Auswüchse im Jagdbetrieb diese Leute zu einem äussersten Widerstand angespornt werden.

Gewiss käme der Naturschutz prächtig mit einer Jagdkultur aus. Aber letztere muss vielfach erst geschaffen werden.

A. H.

Der Kondor unter Schutz gestellt. Während die Kondore früher in Kalifornien sehr häufig waren, sind sie jetzt zahlenmässig wohl die seltenste Vogelart. Die wenigen noch vorhandenen Exemplare hausen in den unzugänglichsten Partien des südlichen Randgebirges. Um ein völliges Aussterben dieses grössten und nützlichen Vogels zu verhüten, ist er unter gesetzlichen Schutz gestellt. Schwere Strafe trifft nicht nur jeden, der einen erwachsenen Vogel tötet, sondern auch jeden, der Junge ausnimmt oder Eier zerstört.

Dem Kondor werden zwar die gleichen Uebeltaten nachgeredet, wie s. Zt. bei uns dem Lämmergeier. Möge in Nord-Amerika der in 12ter Stunde unternommene Schutz nicht zu spät sein!

A. H.